

Zehntes Kapitel.

Der letzte Hinaufmarsch.

Im Walde. — Die feindseligen Eingebornen. — Jagd auf eine Buschanti-
lope. — Die schwarzen Pocken. — Stanleys Zuversicht. — Das Zwergenpaar. —
Am Ihuru. — In Andikumu. — Die Zwerge mit der Munitionskiste. —
Über den Dui. — „Amani, du schwankst.“ — Die Not im Lager. — Saburi. —
„Allah ho Akbar.“ — Das Ende der Entbehrung. — Im Fort Bodo. —
Ausbruch zum Njanja. — Nachrichten von Malleju. — Kriegsläufe und
Friedensbündnis.

Raubzüge und Bürgerkrieg hatten das Ufergelände des Aruwimi
verwüftet. Wo vordem Ansiedelungen gewesen waren, hatte das
wuchernde Unterholz die Bananenstauden erstickt, Elefanten hatten
die Pflanzungen zerstampft; aber der emporgeschossene Wurzelaußschlag
hatte wieder ein wirres Dickicht geschaffen. Das mannigfaltige Grün
erhält durch die schneeflockenartigen Blumen des wilden Mangobaumes,
durch die hellgelbe, seidenartige Samenwolle des Wollbaumes reiche
Abwechslung. Hin und wieder springen ganze Scharen von Affen
in fröhlichen Sätzen durch das Geäst, während andere 30 m über
dem Erdboden an ihren langen Schwänzen sich umherschwingen; da
dringt ein Knacken und Krachen, ein ungewohnter Ton an ihr Ohr,
und mit wunderbarer Gelenkigkeit schleudern sie die zierlichen Körper
über gähnende Abgründe durch die Luft, ergreifen jenseits einen
Zweig, werfen einen kurzen, letzten Blick auf die lange heranziehende
Linie von Menschen und verschwinden in dem Blätterdickicht. Sil-
fertig flattern auch die grauen und die kleinen grünen Papageien
von dannen; dort schwingt sich ein weißfragiger Adler empor und
segelt leicht über die Baumwipfel dahin, während der wenig scheue
Ibis freischend seine Gefährten herbeiruft, die vorüberziehende lange
Karawane sich anzusehen.